



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919

341 (28.7.1919) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-186557](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-186557)

den von Erzberger erwähnten Bericht vom April 1917 anbelangt, in dem ich für Beendigung des Krieges durch territoriale Opfer der Mittelmächte riet, so war dieser Bericht ausschließlich für die beiden Kaiser und den Reichsfinanzminister bestimmt. Es bestand damals die begründete Hoffnung, zu einem Verständigungsfrieden, wenn auch mit Opfern, zu gelangen. Von einer unverantwortlichen Seite wurde dieser Bericht ohne mein Wissen und hinter meinem Rücken Erzberger übergeben, welcher denselben nicht geheim hielt.

Ich muß aber ausdrücklich konstatieren, daß Erzberger dem was vorgegangen und der Verantwortung überzogen war, im Sinne seines Auftraggebers zu handeln. Der Inhalt dieses Berichtes kam durch das Vorgehen Erzbergers zur Kenntnis unserer Gegner. Ein jeder, der meinen Bericht liest, kann sich eine Vorstellung von den Folgen machen. Die Darstellung des Grafen Edelfel ist daher, soweit sie mir bekannt ist, vollständig richtig. Im übrigen könnte ich meine Darstellung wie viele andere bisher gar nicht erwähnte durch Dokumente beweisen, welche in meinem Besitze sind. Ich erlaube die Hebernahme meines Berichtes durch Erzberger erst, als es zu spät war.

Die von dem Grafen Edelfel mit Erzberger besprochenen Tatsachen sind aber nur Glieder einer ganzen Kette unverantwortlicher Nebenpolitik, deren Umfang ich erst ein Jahr später erwiderte und welche meine Demission veranlaßte. Rein demnach über den Weltkrieg erscheinendes Buch wird, soweit ich es für getreue Darstellung über diese politischen Vorgänge bringen und auf Dokumente gestützt sein, die die Wahrheit beweisen.

Vorkonferenz des internationalen Gewerkschaftskongresses.

Amsterdam, 27. Juli. (B. B.) In der gestrigen Roduittagung der Vorkonferenz des internationalen Gewerkschaftskongresses antwortete der Vorsitzende des internationalen Gewerkschaftsbundes Leales auf die von belgischer Seite gegen die deutschen und österreichischen Gewerkschaften erhobenen Vorwürfe und sagte: Die Deutschen seien nicht gewohnt, ohne irgend einen Erfolg ins Blaue hinein zu protestieren. Ein Protest der Führer der deutschen Gewerkschaften wäre ein papierener Protest ohne irgend eine nützliche Wirkung gewesen. Darum haben wir ihn unterlassen. Außerdem sei es eine Tatsache, daß die Deutschen und auch die deutschen Arbeiter die Ueberzeugung gehabt hätten, einen Verteidigungskrieg für die Erhaltung ihres Vaterlandes zu führen. Unter diesen Umständen habe man von den deutschen Arbeitern nicht verlangen können, daß sie die Kriegsstreike erzwängen; das wäre auf ein Ansehensverloren des Vaterlandes hinausgekommen. Der Friedensvertrag von Versailles bewege die Wichtigkeit der Behauptung, daß die Deutschen einen Verteidigungskrieg, einen Krieg zur Erhaltung ihres Landes, geführt hätten. Trotz alledem hätten die Führer der deutschen Gewerkschaften ihre Pflicht gegenüber der Internationalen erfüllt.

Der Redner fragte, ob denn die englischen, französischen und italienischen Arbeiter gegen die Art, wie der Krieg von der Entente geführt wurde, ob sie gegen die Hungerplakate protestiert hätten und dagegen, daß gegen Frauen, Kinder und Greise Krieg geführt worden ist? Die Deutschen seien zu dem Bekleidungsstreik gekommen. Die Deportation sei die grausamste Tat gewesen. Die begangen werden konnte, aber die Belgier hätten selbst helfen können. Dies war zu verbieten, wenn sie dem Ruf der Deutschen Gehör geschenkt hätten und freiwillig nach Deutschland arbeiten gegangen wären. Sie hätten aber gerade in dem Augenblick, in dem die belgische Gewerkschaftsbewegung Gelegenheit gehabt hätte, mit den Deutschen zusammenzuarbeiten, erklärt, daß sie mit den Deutschen nichts zu tun haben wollten. Es sei ein Unrecht gewesen, das die deutschen Arbeiter bedauerten, aber man könne von ihnen nicht eine Erklärung verlangen, daß die Deutschen Schuld an dem Krieg schuldig seien. Sie seien ebensowenig schuldig wie die Arbeiter Englands, Frankreichs oder irgend eines anderen Ententelandes. Es gebe auch nicht an, die deutschen Arbeiter, die den Militarismus gefördert hätten, als er reich geworden sei, die der kapitalistischen, imperialistischen und militaristischen Regierungen ein Ende gemacht und die Grundzüge für eine demokratische und sozialistische Koalition geschaffen hätten, für die Regierungen der früheren Regierungen verantwortlich zu machen.

Früher (Deutsch-Oesterreicher) erklärte die belgischen Beschwörer für berechtigt, aber auch die österreichischen Arbeiter hätten schwer gelitten; sie seien buchstäblich in einen Zustand antiker Sklaverei geraten. Außerdem sagt die Oesterreicher, daß davon überzeugt, daß in Wien die Summe an das Kaiserreich gelegt wurde, wir müssen nur noch nicht, wer der Verbrecher war und ob es hier nicht mehrere waren. Aber wir vertrieben die Mittelalter aus unserem Land. Wir Deutsch-Oesterreicher hätten an dem Grundgesetz Willens von Selbstbestimmungsrecht der Völker fest zu werden ohne Rücksicht auf politische Erwägungen an der Solidarität mit dem Deutschen Reich festhalten. Dazu brauchen wir aber die Solidarität der Arbeiter und Völker. Es ist deshalb notwendig, daß durch die Verzögerung ein roter Strich gezogen wird. Wer davon überzeugt ist, daß er in der Declade vor dem August 1914 und in dem dem August 1914 bis zum Waffenstillstand keinen Fehler beging, darf seine Stimme auf uns werfen!

Comper (Belgische Senatoren) erklärte u. a., er sei ebenso wie früher der Ansicht, daß durch die Verzögerung ein roter Strich gemacht werde und daß man ein neues Kapitel beginnen müsse. Die amerikanische Gewerkschaftsbewegung werde nichts lieber sehen als das. Auch sie sei bereit, an dem Sieg der Demokratie mitzuarbeiten, aber um das zu ermöglichen, braucht man Menschen, die tun können und wollen, was ihre Pflicht ist.

Appleton (England) protestiert gegen die Erklärungen Leales, daß der Krieg für die Deutschen ein Verteidigungskrieg gewesen sei. Dies sei er erst nach der Marne Schlacht geworden.

Hierauf wurde von der französischen Delegation beantragt, eine Kommission zu ernennen, um eine Entschlebung betreffend eine neue Internationale auf breiterer sozialistischer Grundlage mit fester Sicherheit für die Zukunft anzuflehen.

Douhaug (Frankreich) spricht die Ansicht aus, daß die Führer der deutschen Gewerkschaften nicht ihre Pflicht getan hätten. Wenn die Organisationen aller Länder stets gegen den Militarismus und den Imperialismus aufgetreten wären, so wäre der Internationale Gewerkschaftsbund vielleicht fast genug gewesen, den Krieg zu verhindern. Auch er sei der Ansicht, daß die Deutschen zu verbieten, daß sie nicht ihre Pflicht getan hätten. Im übrigen sei aber für die Führung einer neuen Internationalen notwendig, daß alle zugestehen, daß sie Fehler begangen hätten.

Hierauf wurde der Antrag der französischen Delegation angenommen. Die Kommission, welche durch die Mitglieder noch anwesenden werden soll, soll am Montag zusammenkommen. Der Vorsitzende teilte mit, daß der Kongress am Montag um 1/2 Uhr eröffnet wird und daß die Gemeinde Amsterdam die Mitglieder des Kongresses nachmittags 4 Uhr im Stadthaus empfängt. Hierauf wurde die Vorkonferenz geschlossen.

Rechtserklärung ihres Verhaltens während des Krieges. Amsterdam, 27. Juli. (B. B.) Eine von Sassenbach im Namen der Deutschen Gewerkschaftsverbände dem internationalen Gewerkschaftskongress überreichte Entschlebung hat folgenden Wortlaut:

Die deutschen Gewerkschaftsverbände erkannten stets an, daß Deutschland in Bezug auf Belgien falsch gehandelt hat. Sie verurteilten immer die Kriegsverbrechen, die während der deutschen Besetzung in Belgien begangen wurden. Die Deportation der belgischen Arbeiter geschah nicht mit Zustimmung der deutschen Arbeiter. Soweit es uns während des Krieges möglich war, bekämpften wir sie. Die Haltung der deutschen Arbeiterkreise bei Ausbruch des Krieges und während des Krieges war durch die Lage Deutschlands

bedingt. Wir waren überzeugt, daß Deutschland einen Verteidigungskrieg führte. Daß dies in Deutschland allgemein geglaubt wurde, ist durch die Tatsache erwiesen, daß auch die Führer der sogenannten unabhängigen Sozialdemokratie bei Ausbruch des Krieges die gleiche Haltung einnahmen.

Die deutsche Arbeiterklasse war stets ein Gegner des Krieges und der Kämpfungen und stimmte niemals den imperialistischen Forderungen der Regierung zu. Wenn zu Beginn des Krieges alles das was jetzt bekannt ist, bekannt gewesen wäre, wenn die Arbeiterklasse nicht von der Regierung irreführt und betrogen worden wäre, dann wäre die Haltung der deutschen Gewerkschaften und ihrer Führer eine andere gewesen. Wenn die deutsche Arbeiterbewegung gehandelt hätte, daß Deutschland die angreifende Macht war, dann hätte sie sich sofort versucht, den Krieg mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu verhindern. Wir müssen anerkennen, daß die Arbeiter anderer Länder unsere Handlungen während des Krieges nicht billigen oder verstehen können. Diese Handlungen wurden jedoch Deutschland durch den letzten Kampf, den das deutsche Volk durchzumachen hatte, aufgezwungen. Seht, wo uns die Wahrheit vor Augen tritt. Ist es nicht klar, daß diese Dinge, die wir in voller Ueberzeugung taten, nie getan worden wären. Alles, was wir getan haben, tat wir mit der vollen Ueberzeugung, daß das Recht auf Seiten des deutschen Volkes stand. Zu Beginn des Krieges versuchten wir unsere Pflicht zu tun, ohne die Arbeiterklassen anderer Länder zu benachteiligen und ohne unsere eigenen nationalen Pflichten zu versäumen.

Deutsches Reich.

Zusammenschluß der linksrheinischen Industrie.

Auf Einberufung des Vereins der Industriellen des Regierungsbezirks Köln haben am 8. und 21. Juli in Köln Verhandlungen stattgefunden, die einen engeren Zusammenschluß der im besetzten Gebiet liegenden Industrie zum Gegenstand hatten. Zur Vertretung der gemeinsamen Interessen gegenüber allen in Frage kommenden Stellen wurde ein „Geschäftsführender Ausschuss der industriellen Verbände des besetzten rheinischen Gebietes“ gebildet, dem 11 Personen angehören, und zwar zwei Vertreter und 2 Stellvertreter des Mittelrheinischen Fabrikantenvereins. Dem Ausschuss wird ein Sachverständigenrat beigegeben werden, der Vertreter aller im besetzten Gebiet angelegenen Industriezweige umfassen soll.

Ein Erklärung Kühmanns.

Berlin, 28. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die „B. Z.“ hat durch ihren Münchener Korrespondenten bei Herrn v. Kühmann anfragen lassen, ob er zu den Ueberzeugungen des Generals Ludendorff seinerseits Stellung nehmen wolle. Herr v. Kühmann antwortete ihr daraufhin mit der folgenden Erklärung:

Das verantwortliche Reichskabinett ist meiner Ansicht nach zuständig, um zu befinden, was über wichtige diplomatische Vorgänge höchstens veröffentlicht werden kann. Ich persönlich halte mich zu Publikationen über vertrauliche Vorgänge während meiner Amtszeit ohne Ermächtigung des auswärtigen Ministeriums nicht für befugt, möchte auch deren Nutzen für unsere Gesamtpolitik bezweifeln. Eine wirkliche Klärung wird nur möglich sein durch ein Verfahren, wie das vor dem Staatsgerichtshof geplante, bei welchem an Hand des gesamten politischen Materials die politischen Ereignisse in ihrem Zusammenhang geprüft werden können.

Nationalversammlung.

Dr. Weimar, 28. Juli. (Von uns. Vertreter.) In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung kündigte der Reichsminister Dr. David kurz nach dem Eintreten in die Tagesordnung an, daß die Herausgabe sämtlicher Dokumente, die sich auf den Waffensubstanz des Reiches beziehen, unmittelbar bevorsteht. Die Reduzierung der Dokumente, die sich auf den Kriegsausbruch beziehen, sei soweit vorgeschritten, daß in nächster Zeit ebenfalls mit dem Erscheinen dieser Dokumente in der Öffentlichkeit gerechnet werden kann.

Der demokratische Abgeordnete und frühere Reichsminister Dornburg hat eine Anfrage in der Nationalversammlung eingebracht, in der es heißt: „In der Regierung bekannt, daß unterliegt nun dem augenblicklichen Stand unserer Wälder, große Mengen von Äpfeln und in letzter Zeit auch größere und mittlere Vorkügel in ausländische Hände übergegangen sind. Hieraus können erhebliche Gefahren für die deutsche Wirtschaft entstehen. Ist die deutsche Regierung bereit, auf dem Wege der Gefährdung Vorkehrungen zu treffen, um solchen Gefahren vorzubeugen?“

Der Abg. Dr. Wittmann (D. Sp.) verweist in einer Anfrage darauf, daß nach Zeitungsnachrichten die deutsche Regierung für die Wertschätzung in Rom ein neues Haus angekauft habe und zwar mit der ausdrücklichen Bedingung, daß der Palazzo Caffarelli, das frühere Heim der deutschen Botschaft, von der italienischen Regierung beschlagnahmt worden sei. Der Abgeordnete fragt die Reichsregierung, ob sie bereit ist, über diese Angelegenheit Auskunft zu geben und ob sie weiter bereit sei, den Ankauf des neuen Gebäudes rückgängig zu machen und von Italien die Herausgabe des früheren Botschaftsgebäudes zu verlangen.

Weiter hat der Abg. Steinbock (Dem.) eine Anfrage in der Nationalversammlung eingebracht, der auf die Zustände in dem Fernsprech- und Telegrammverkehr verweist und bemängelt, daß nur noch dringende Gesuche und Telegramme mit dreifacher Gebühr einermöglichen Wusch auf rechtzeitige Erteilung haben. Angehts der Erhöhung der Gebühren um das Doppelte, die bevorsteht, dürfte wohl erwartet werden, daß vor dem Inkrafttreten dieser Erhöhung der frühere normale Fernsprech- und Telegrammverkehr gewährleistet wird. Der Abgeordnete fragt die Regierung, ob sie in der Lage sei, hierfür bestimmte Garantien zu übernehmen.

Das Schulkompromiß.

Dr. Weimar, 28. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Leber das Schulkompromiß, das vor einiger Zeit zwischen dem Zentrum und der Sozialdemokratie vereinbart worden war und das in weiterer Folge auch in der Kommission aufgenommen wurde, schweben augenblicklich Verhandlungen, die darauf hinauslaufen, die Widerstände, die sich in den Einzelstaaten und besonders in der Sozialdemokratie und bei den Demokraten gegen dieses Kompromiß geltend gemacht haben, zu beseitigen. Man hofft in nächster Zeit eine Formel zu finden, auf der sich auch die Demokraten mit dem Zentrum und der Sozialdemokratie zusammenschließen können.

Letzte Meldungen.

Wadenjen noch in Schußhaft.

Berlin, 28. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Nach Mitteilung der zuständigen Stelle des Kriegsministeriums soll sich Generalfeldmarschall von Wadenjen zur Zeit noch in Schußhaft zu Futak in Südungarn befinden.

Wiedereröffnung des direkten Funkverkehrs zwischen Deutschland und Amerika.

Berlin, 28. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Wie wir von zuständiger Seite erfahren, wird der direkte Funkverkehr zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten infolge der auf der deutschen Großfunkstelle Rauen funktentelegraphisch von der amerikanischen Funkstation Dornor eingelaufenen Anfrage: „Sind Sie bereit, geschäftliche Telegramme aus den Vereinigten Staaten für Deutschland anzunehmen?“ und der von deutscher Seite erteilten Antwort unter der Voraussetzung der gegenseitig erfolgten Zustimmung jetzt wieder eröffnet werden.

Zum bevorstehenden Streit in der Stahlindustrie.

Berlin, 28. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Zu dem bevorstehenden Streit in der Stahlindustrie wird uns von zuständiger Seite mitgeteilt, daß die Arbeitnehmer, die mit einem Streik drohten, ihre Forderungen den Arbeitgebern noch nicht einmal übermitteln haben, sodas ihr Verhalten zum mindesten als recht unmodifiziert bezeichnet werden muß.

Ein heimliches Denkmal des alten Fröh.

Berlin, 28. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Das schöne Denkmal des alten Fröh, das bisher auf dem Marktplatz in Bromberg stand, sollte nach Schneidemühl gebracht werden. Der Schneidemühler Arbeiterrat aber, der sich aus terroristischen Elementen zusammensetzt, hat sich dagegen aufgelegt. Hoffentlich gelingt es der Bürgerwehr, diesen blöden Widerpruch zu beseitigen und dem alten Fröh, der gerade um den Überbruch sich große Verdienste erworben hat, eine Justizstätte zu schaffen.

Ueberfall auf einen Güterzug.

Berlin, 28. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Eine 30köpfige mit Handgranaten bemannete Räuberbande brach auf der Strecke Essen-Köln einen Güterzug zum Stehen und räuberte ihn vollständig aus. Vier Räuber wurden später nach heftigem Kampfe niedergemacht, die übrigen sind entkommen.

Ueberführung der Zeppelin-Werke nach Amerika.

Berlin, 28. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) „Corriere della Sera“ meldet die beabsichtigte Ueberführung der Zeppelin-Werke nach Amerika und die Aufnahme eines regelmäßigen Luftverkehrs über den Ozean mit dem neuen Typ des Zeppelin-Luftschiffes.

Dreadnoughts im Panamakanal.

Colon (Panama), 28. Juli. Reuter. Vier Dreadnoughts der pazifischen Flotte passierten am Freitag die Schleusen von Katan. Dies ist der erste Versuch, mit einer Flotte von Dreadnoughts durch den Kanal zu fahren.

Poincaré will ins aktive politische Leben zurück.

Verailles, 27. Juli. (B. B.) „Echo de Paris“ meldet, Poincaré werde keine Kandidatur für die nächste Präsidentschaft annehmen, sondern nach Ablauf seiner Amtsperiode ins aktive politische Leben zurückkehren.

Die Finanzlage Italiens.

Rom, 27. Juli. (B. B.) Stejani. Im Senat erklärte Ritti u. a., daß Italien im Auslande einen Kredit von 8-10 Milliarden benötige, um die für die Produktion erforderlichen Rohstoffe zu erhalten. Unfers Ministerien, sagte er, haben uns während des Krieges gehalten, aber einige glauben, daß ihre Verpflichtungen mit dem Krieges beendet seien. Wenn uns auch jetzt kein Kredit gewährt werden könne, so stellt das keine Feindseligkeiten dar, denn Amerika hat uns 3 1/2 % geliehen, während wir uns Geld zu 5 1/2 oder 6 % leihen und noch ein Opfer zu bringen glauben. Amerika hat seine Aufgaben erfüllt. Jetzt handelt es sich darum, Amerika um einen Akt der Freundschaft zu bitten. Wir würden in keinem Fall die Beziehungen zwischen den Ländern lösen, mit denen wir getämpft haben. Man darf nicht sagen, daß unsere nationalen Aspirationen nicht erfüllt sind, daß wir den Krieg verloren haben. Alle unzulässigen Ausgaben müssen herabgesetzt, die Finanzen wieder hergestellt und die Demobilisierung baldmöglichst beendet werden.

Der Senat nahm die Vertrauensstagesordnung mit 120 Stimmen einstimmig an. Er genehmigte auch die provisorischen Budgetvorschläge bis 31. Dezember 1919.

Letzte Handels-Nachrichten.

Kölnheimer Effektenbörse.

Der heutige Börsenverkehr war äußerst still. Eine Kursrückbildung erfolgte bei Wertpapieren. Kohle 219 O. Sonst waren von Industrie-Aktien Maschinenfabrik Bohnen niedriger, ebenso Rheinische Hypothekendarf und Brauerei Glühbaum-Aktien.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt a. M., 28. Juli. (Priv.-Tel.) Mit dem Beginn der neuen Woche hat die Börse ihre bereits am Samstag beobachtete Zurückhaltung aufgenommen. Die Geschäfte blieben daher wieder sehr eingeschränkt und eine ausgesprochene Tendenz kam in der Haltung der Märkte nicht zum Ausdruck. Schwächer lagen Konsumaktien. Böhmig Bergbau blieben behauptet, während Deutsch-Lugener und Oberbayer offeriert wurden. Einwas verbessert haben sich Schiffahrtaktien, so Norddeutscher Lloyd anfänglich 104 + 1/2 Proz. Schantungbahn lagen fest 120. Elektrizitätsaktien sind größtenteils etwas schwächer. Schudert börsen 3 Proz. ein. Autowerte blieben vernachlässigt. Im Angebot standen einzelne chemische Aktien besonders Elektrou Griesheim, welche 3 Proz. Scheidewitz 5/8 Proz. verloren. Ledische Aktien 229 besser gehalten. Im Verlauf der Börse stieg in den angeführten Märkten der Verkehr fast vollständig und die Unzulänglichkeit beschränkte sich mehr auf die im freien Verkehr gehandelten Papiere. Auslandspapiere, die wieder lebhafter Umläufe aufwiesen, waren eine schwächende Haltung ein. Kursfortschritt ergaben zunächst Kanada Bank, welche 4 1/2 eintraten und später auf 440 zurückgingen. Feldburgaktien waren zu 90% stark angeboten, was auf die erneuten Geschäfte dieser Gesellschaft zurückzuführen ist. Deutsche Kriegsanleihe eröffneten 82% und schwächten sich bis 82% ab. Auch Schatzanweisungen lagen mäßig niedriger. Am Kassemarkt für Industrieaktien hielt die Geschäfte. Am Daimler lagen etwas an. Harbwerke höchst 3 Proz. niedriger, auch Zellstoff Waddhof abgeschwächt. Der Schluss der Börse war unregelmäßig. Preisdifferenz 3/4 Prozent.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 28. Juli. In der bisherigen Zurückhaltung an der Börse hat sich nicht viel geändert, jedoch die Kurse bei vorhergehender Geschäftsstille nur geringfügig verändert waren. Für Wälderwerte hielt zunächst Kaufkraft an, jedoch Orientbahn und Lärntobak bis 4 Proz. höher waren. Kanada Schachteln stiegen 445 und 434. Ein anfängliches Interesse für Schiffahrtswerte bei Kurssteigerung bis 2 Proz. verschwand bald und die Gewinne gingen teilweise wieder verloren. Konsumwerte waren bei Schwankungen bis 2 Proz. ungleichmäßig bei überwiegender Abschwächungen. Die übrigen Wertgebiete waren geringfügig verändert. Kriegsanleihe 82.70. Schatzscheine waren abdrückend. Alle heimische Anleihen waren fest. Oesterreichisch-ungarische Renten waren etwas höher gefragt und nahezu ungeschlo.

Berlin, 28. Juli. (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	28.	26.
	Geld	Brief
Konstantinopel	615.00	615.50
Holland 100 Gulden	366.00	366.50
Dänemark 100 Kronen	399.00	399.50
Schweden 100 Kronen	382.00	382.50
Norwegen 100 Kronen	285.00	285.25
Schweiz 100 Franken	44.95	45.05
Oest.-Ungarn 100 Kronen	300.—	301.—
Spanien	300.—	301.—
Bulgarien 100 Leva	102.25	102.75
Malagafors	102.25	102.75

Aus Stadt und Land.

Jahresberichte der Mannheimer höheren Schulen.

Karl-Friedrich-Gymnasium.

Dem Jahresbericht für das Schuljahr 1918/19 entnehmen wir folgende Einzelheiten:

Das Ende des Weltkrieges und der Zusammenbruch unserer bisherigen staatlichen Ordnung haben auch die Schule an das neue Weltbild, obwohl der gleichmäßige, fast ununterbrochene Unterrichtsgang den Anschein erweckt, als ob die großen Ereignisse und die gewaltigen Erlebnisse die Schule weniger erschütterten. Aber gerade in diesen Stürmischen betrachten wir es als unsere Pflicht, neben der Besprechung der wichtigsten Ereignisse die ruhige und geordnete Erfüllung der Schulpflichten durchzuführen. Die Schüler sollten und wollten teilnehmen an dem großen Erleben, sollten aber zugleich lernen, sich zu sammeln und die Gedanken auf den vorliegenden Unterrichtsstoff zu richten; eine gute Schulung auch für das Leben. Im Unterricht aber blieben wir vor größeren Störungen bewahrt trotz vieler Änderungen im Leben der Anstalt. Die wichtigste war, daß wir am 10. Mai d. Js. wieder in unser neu hergerichtete Gymnasiumsgebäude einzog, nachdem wir vier Jahre, seit 13. April 1915, im Gebäude des Realgymnasiums I unterrichtet hatten, weil das Gymnasium als Kaserne benützt war. Da nun auch die meisten Lehrer aus dem Heeresdienst zurückgekommen waren, wurde es möglich, den Unterrichtsbertrieb vom 9. Mai an wieder nach dem gewohnten Lehrplan einzurichten. Aus dem Felde kehrten zurück die Herren: Prof. Schwelbert, Prof. Dr. Fiebigler, Prof. Dr. Rühlmann, Reallehrer Ederhardt, die Behauptungspraktikanten Andauer, Huber, Dr. Schap, Heberle (Lehrer zur Vollenbung seines Probejahres). Somit treten im Lehrkörper der Anstalt folgende Veränderungen ein: An das hiesige Gymnasium wurden berufen: Prof. Dr. Maximilian Reicher von der Oberrealschule Bruchsal auf 12. September 1918, Prof. Dr. G. Ulrich zur Übernahme eines halben Lehrauftrages (bis 31. Dezember), Lehramtspraktikant Fritz Sauer, der, seit September 1918 an der Bischofschule mit vollem Lehrauftrag verwendet, nun dort wieder an unsere Anstalt auf den 29. April 1919 versetzt wurde, Lehramtspraktikant Hermann Dehmann von der Realschule Sinsheim auf 1. Januar 1919, Lehramtspraktikant Dr. Alfred Caroll als Probefachlehrer und Stelleninhaber auf 29. April 1919, Lehramtspraktikant Herrn. Kad. als Probefachlehrer, Musiklehrerandant Erwin Baumann von Lehrerinna Freuden auf 29. Mai 1919. Vom hiesigen Gymnasium wurden versetzt: Prof. Bernhard Schürheim an das Gymnasium Beyer auf 12. September 1918, Lehramtspraktikant Johannes Steffan an das Gymnasium Bruchsal am 28. November 1918, Lehramtspraktikant Dr. Joseph Schap an das Gymnasium Beyer, von wo er aber auf Opfern wieder unserer Anstalt zugewiesen wurde, Lehramtspraktikant Dr. Georg Wollenborn an das Friedrichs-Gymnasium in Freiburg auf 17. Februar 1919.

Einem schmerzlichen Verlust erlitt das Gymnasium durch den am 25. Januar 1919 erfolgten Tod unseres Musiklehrers August Bollinger. Rabbiner 15 Jahre hat er den Musikunterricht mit unermüdbarer Mühseligkeit an hiesigen Gymnasium geleitet. Seinen Schülern wird er als nachlässiger Lehrer stets in Erinnerung bleiben. Lehrer und Schüler gaben dem trefflichen Mann das letzte Geleit. Zu Ostern 1919 legte Herr Stadtrabbiner Dr. Sieckelmaier den israelitischen Religionsunterricht der Prima nieder, den er seit September 1880, also 38 1/2 Jahre, erwidert hatte. Herzlicher Dank sei auch an dieser Stelle dem verdienten Mann für seine erfolgreiche langjährige Tätigkeit ausgesprochen. Für ihn übernahm Herr Rabbiner Dr. Oppenheim, der auch schon 25 Jahre am Gymnasium wirkte, zu seinen bisherigen Stunden auch den Unterricht in Prima, gab aber 2 Stunden in Septa und Quinta an Herrn Religionslehrer Max Schiff ab. Der Krieg forderte auch noch in diesem Schuljahre schmerzliche Opfer unter den ehemaligen Schülern, die seit Kriegsbeginn in den Heeresdienst eingetrieben waren. Es fanden den Heldentod für das Vaterland Wilhelm Eicher, gefallen am 23. Juli 1918, Oskar Bähring, gefallen am 24. 25. Juli 1918, Otto Billing, gefallen am 22. August 1918, Hans Hermann, gestorben im Felde an der Ruhr am 31. August 1918, Theodor Bender, gefallen am 21. Oktober 1918. Das Andenken an die gefallenen jugendlichen Helden wird das Karl-Friedrich-Gymnasium allzeit treu bewahren. Wegen der Grippe mußte die Schule vom 18. Oktober bis zum 11. November d. Js. geschlossen werden. Die aus dem Felde heimkehrenden früheren Oberstufkinder und Unteroffiziere wurden vom 7. Januar an in einer Sonderklasse unterrichtet. Sie erhielten am 25. Juni das Reifezeugnis ohne Prüfung. Durch die Stadtverwaltung wurden im August d. Js. 22 Schüler unter Leitung des Herrn Professors Wörner nach St. Moritz, zwei Schüler nach Bungenbrunn im Nurgtal entsandt. Zum Andenken an seine Söhne, die auf dem Felde der Ehre gefallen waren, wurden von den Eltern drei Stipendien errichtet. L. a. erwiderte Herr Stadtpfarrer Michael Ruitzler in Mannheim-Heidenheim zum Andenken an seinen am 9. August 1917 gefallenen Sohn Theodor eine Stiftung von 5000 Mark, deren jährliche Zinsen einem dänischen, braven und fleißigen Unter- oder Oberprimaner des Gymnasiums, der evangelische Theologie studieren will, zugewendet werden sollen. Samstag, den 13. September fanden die Aufnahmeprüfungen statt. Montag, den 15. September, vormittags 9 Uhr, haben sich stund-

liche Schüler zur Eröffnung des Schuljahres in der Turnhalle des Gymnasiums eingefunden.

Oberrealschule in Mannheim mit Handelsrealschule. Aus dem Jahresbericht für 1918/19 ist folgendes ersichtlich:

Reallehrer Jakob Stiefel wurde am 1. Juli 1918 kommissarisch angestellt. Dem seit Beginn des Schuljahres 1912/13 an der Anstalt tätigen Behauptungspraktikanten Bernhard Kies wurde mit Wirkung vom 12. Juli 1918 unter Ernennung zum Professor die etatsmäßige Stelle eines wissenschaftlich gebildeten Lehrers übertragen. Behauptungspraktikant Dr. Karl Becht wurde mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet. — In den Opfern, die der Krieg aus den Reihen der Schüler forderte, kam am 16. Juli 1918 Karl Schifferdecker hinzu, der im Juni 1917 aus der Klasse O II zum Heere einberufen worden war. Am 26. Juli 1918 starb der Schüler der Va Erwin Hartmann an Blinddarmentzündung. — Im Schuljahr 1918/19 konnte der Unterricht zunächst nicht mit der lehrplannmäßigen Zahl der Wochenstunden aufgenommen werden, weil die Oberrealschule sich in den beiden ersten Lektoren noch mit der Befähigung in die Benutzung des Gebäudes an der Gutenbergstraße setzen mußte; es fand ihr an den drei ersten Wochenstunden nachmittags, am Donnerstag und Freitag vormittags und am Samstag in der ersten Hälfte des Vormittags zur Verfügung. Am 12. September 1918 übernahm Behauptungspraktikant Ernst Karl, bis zum Beginn des Krieges Koloniar an der Anstalt, die Verwaltung einer nichtetatmäßigen Lehrerstelle, und so konnte in Klasse VI eine 5. Parokelabteilung gebildet werden. Die anderen Klassen waren bei der ungewöhnlich starken Vermehrung der Schülerzahl zunächst teilweise überfüllt. Am 23. September 1918 erfolgte die Zuerweisung des Professors a. D. Dr. Erwin Ulrich die Leitung von O II. Am 30. September Prof. Hans Embacher nach der Rückkehr aus Frankreich den Dienst an der Schule antrat, wurde Behauptungspraktikant Hugo Sulzer an die hiesige Elisabethschule versetzt. Am 16. November kam Behauptungspraktikant Paul Raumann zur Fortsetzung seines Probejahres, am 18. des gleichen Monats Behauptungspraktikant Dr. Friedrich Weid zur Übernahme einer nichtetatmäßigen Lehrerstelle aus dem Heeresdienst an die Anstalt zurück. Sie wurden, ebenso wie Prof. Eugen Rühlert, der auf 23. November in den bürgerlichen Beruf eintrat, vorläufig mit der Vertretung erkrankter Professoren betraut. Mit dem Ende des 1. Lektors wurde Prof. a. D. Dr. Ulrich seines Dienstes an der Schule enthoben, und am 1. Januar 1919 nahm Schulinspektor Brähler seine Tätigkeit beim hiesigen Kreis Schulamt wieder auf.

Zu Beginn des 2. Lektors waren die erkrankten Lehrer wieder hergestellt, und von seither militärisch in Anspruch genommenen Lehrern nach Ablauf des allen benötigten Urlaubes die Professoren Jampou, Fischer, Dr. Carl, Dr. Rahn und Adolf Müller in den Dienst an der Schule zurück; dazu wurde Behauptungspraktikant Dr. Philipp Vogel neu zugewiesen. Diese Vermehrung der Lehrkräfte gestattete — unter der vom Unterrichtsministerium angeordneten Beschränkung der Deputate aller Lehrer — nicht nur die Einrichtung eines Forterturtes für Schüler der U I, die, aus dem Heere entlassen, in ihre alte Klasse wieder eintraten, sondern hat auch die Möglichkeit, durch Bildung einer U II, O III und U III überstarke Klassen zu trennen. Da aber in dem Gebäude der Realschule alle Räume besetzt waren, wurden die Klassen VII, VIc und IVc nach S 6, 33 verlegt, in ein für die Zwecke des Realgymnasiums I gemietetes Hinterhaus. — Prof. Fröhner, der länger in seiner militärischen Verwendung festgehalten wurde, und Reallehrer Berger, der im Heeresdienst erkrankt war, waren bis 1. Februar d. Js. beurlaubt; sie wurden von den Behauptungspraktikanten Karl Schmitt und Paul Raumann vertreten, die auf den genannten Tag beide an die Oberrealschule in Pforzheim kamen. — Am 17. März d. Js. stellte sich Prof. Dr. Durand nach Aufhebung seiner Internierung in der Schweiz wieder zur Verfügung; er wurde zunächst mit Vertretungen beauftragt. Zu Beginn des 2. Lektors — wegen der sonstigen Herstellungen verpflückt am 5. Mai — konnte die Schule zu ihrer großen Freude ihr altes Heim an der Tullastraße mit allen Klassen wieder beziehen. Infolge der Zuerweisung der Behauptungspraktikanten Dr. Oskar Hähnel und Georg Richardt (beide vorher an der Realschule in Schwellingen) und des Fachlehrerandanten Albert Fink (vorher an der Oberrealschule in Pforzheim) rückten die Lehrkräfte aus, um in allen Fächern, außer in Turnen und Singen, den Unterricht mit der normalen Zahl der Wochenstunden anzufangen. Seit Pfingsten konnten in beschränktem Umfang auch Turnspiele betrieben werden. Der evang. Religionsunterricht in U III ging am 9. Dezember 1918, der in O III und U II am 7. Januar 1919 von Stadtpfarrer Jundt auf Stadtpfarrer Schulz über; als dieser am 21. Februar d. Js. von hier versetzt wurde, trat Stadtpfarrer Wänter an seine Stelle. Stadtrabbiner Dr. Sieckelmaier gab am Ende des 2. Lektors aus Gesundheitsrücksichten den israelitischen Religionsunterricht in O III und U II auf; die Anstalt ist dem Ramm, der seit ihrem Bestehen dem Lehrkörper als Religionslehrer angehörte, für seine Tätigkeit zu Dank verpflichtet. Seine Klassen übernahm Rabbiner Dr. Oppenheim, der dafür die Klassen IV und U III an Religionslehrer Schiff abgab. Der Gesundheitszustand der Schüler war wenig befriedigend. Die Erkrankungen an Grippe verursachten viele Schulverweisungen und führten zur Auslegung des Unterrichtes vom 18. Oktober bis 10. November d. Js. Weiter fielen 2 Schüler der Anstalt der mässigen Krankheit zum Opfer: am 11. Oktober d. Js. Fritz Müller in O II und

am 29. Oktober Kurt Bager in U II. Für die Schüler und Schülerinnen, die täglich aus der Pfalz zur Schule kommen, bedeutet die Sperrung der Rheinbrücke jeweils eine empfindliche Schrägung; manche mußten während des ganzen 2. Lektors dem Unterricht fernbleiben.

Die Aufnahmeprüfungen für alle Klassen werden Samstag, den 13. September von 8 Uhr vormittags an abgehalten. Montag, den 15. September vormittags 9 Uhr, veranlassen sich alle Schüler in der Turnhalle der Anstalt zur Eröffnung des Schuljahres.

Überwachung der Kinobühnen.

In den Zeitungen erheben sich in letzter Zeit immer mehr Stimmen, welche ein Verbot der Regierung gegen die Kintindung und Veranstaltung von anfänglichen Kinoproduktionen zur Schutze der Jugend dringend fordern. Dies gibt, so schreibt die „Kart. Ztg.“ amtl. Gelegenheit, neuerdings darauf hinzuweisen, daß nach den Anweisungen der Bezirksämter an die Kinounternehmer, die zufolge einer allgemeinen Ermächtigung durch das Ministerium des Innern auf Grund des § 63 des Reichsstrafgesetzbuchs erlassen werden, schulpflichtige Kinder, sowie Kinder im Schul- und fortbildungsschulpflichtigen Alter (bis zu 16 Jahren) nur zu eigens veranstalteten Kinderdarstellungen zugelassen, von anderen Vorstellungen auch in Begleitung ihrer Eltern und Fürsorge ausgeschlossen sind. Solche Kinderdarstellungen dürfen nur zu bestimmten Stunden, in der Regel nachmittags zwischen 2 und 6 Uhr stattfinden und müssen in den Ankündigungen als Schüler- und Kinderdarstellungen ausdrücklich bezeichnet werden. Während der Dauer dieser Vorstellungen muß in dem Vorraum des Vorführungsraumes oder an dessen Eingang die Aufschrift „Kinder- und Schülervorstellung“ angebracht werden. Auch sonst sind die Bezirksämter berechtigt, auf Grund der erwähnten gesetzlichen Bestimmungen bis zum Erlaß des in dem Entwurf der neuen Reichsverfassung vorgezeichneten Reichsgesetzes über den Schutz der Jugendlichen bei Lichtspielaufführungen und anderen öffentlichen Schaustellungen Anordnungen zum Schutze der Jugendlichen zu treffen, denen die Besitzer der Kinobühnen Folge zu leisten haben.

Zusatz. Eisenbahn-Sekretär Gustav Hirt von hier wurde das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

Versetzt wurden in gleicher Eigenschaft: die Direktoren Dr. Rudolf Asmus vom Gymnasium in Offenburg an das Friedrichs-Gymnasium in Freiburg, Anton Karle vom Gymnasium in Lauterbachshausen an das Gymnasium in Karlsruhe, Karl Sang von der Oberrealschule in Offenburg an die Oberrealschule in Pforzheim und Dr. Karl Ott von der Humboldtschule in Karlsruhe an die Goetheschule dortselbst.

Ernannt wurden zu Direktoren: am Gymnasium in Durlach Professor Dr. August Nagel vom Gymnasium in Karlsruhe, am Gymnasium in Wertheim Professor Dr. August Hausrak, am Gymnasium in Heidelberg, am Gymnasium in Bruchsal Direktor des Realgymnasiums Rosbach Richard Hennesdal und am Gymnasium Tauterbachshausen Professor Dr. Josef Sengle vom Friedrichs-Gymnasium in Freiburg i. Br., ferner der Direktor der Realschule in Karlsruhe Robert Burger zum Direktor der Humboldtschule dortselbst und der Direktor der Höheren Mädchenschule in Offenburg Joseph Weber zum Direktor der Oberrealschule in Baden.

Übertragen wurden dem Polizeihauptmann Major d. R. Albrecht Rudolf Seneca in Berlin unter Ernennung zum Major die Stelle des Kommandanten des III. Gendarmereis-Distrikts, den Regierungsbauamteiler Friedrich Wielandt bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen und Karl Koch bei der Bezirksbauinspektion Heidelberg die etatsmäßigen Stellen von zweiten Beamten der Hochbauverwaltung und dem Vize-Polizeidirektor Franz Scherl in Karlsruhe eine Vize-Polizeidirektorstelle beim Postamt in Konstanz.

Laribewegung in der Rheinischschiffahrt. Durch Verhandlungen der Arbeitgeberverbände mit den Arbeitnehmerverbänden ist unter Mitwirkung des Partikulierschifferverbandes „Jus et Justitia e. V.“ eine Juridiction der durch die Arbeitnehmer angeforderten Maßnahmen (Stilllegung von Partikulierschiffen) um 10 Tage unter der Bedingung erreicht worden, daß innerhalb dieser Frist die Unterzeichnung der Tarifverträge in wesentlich größerem Umfang als bisher erfolgt. Die Firmen werden künftighin Schiffe nicht annehmen, für welche der Tarif nicht unterzeichnet ist. Außerdem werden diese Röhne auch heute schon nicht aus den Duisburg-Ruhrorter und Mannheim-Häfen geschleppt werden. Somit läßt sich die Unterzeichnung auf die Dauer nicht umgehen. Der Verband empfiehlt daher seinen Mitgliedern dringend, die Tarifverträge anzuerkennen, um sich vor Schaden und Nachteilen zu bewahren.

Belieferung der Konsumvereine mit Zucker. Die unmittelbare Belieferung der Konsumvereine mit Zucker durch die Groß-einkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine m. b. H. in Hamburg Lager Mannheim, wird nach einer amtlichen Mitteilung der „Kart. Ztg.“ erstmals für die Versorgungsperiode ab 1. Oktober erfolgen. Unmittelbar durch den Großhandel geliefert wird den Konsumvereinen nur der Rohzucker, und zwar in solchen Mengen, daß sie in jedem Kommunalverband die für den Kopf der Bevölkerung von dem betreffenden Kommunalverband festgesetzte Verbrauchsquantum ausgeben können. Die badische Zuckererzeugung wird den für die Verteilung durch die Konsumvereine nötigen Zucker an dem Bedarfsanteil des Kommunalverbandes jeweils abgeben und den Kommunalverband hiervon benachrichtigen. Der Kommunalverband seinerseits wird den Gemeinden soviel Zucker weniger zuweisen, als den Kopfanteilen der ihren Zucker von den Konsumvereinen beziehenden Gemeindeglieder entspricht. Soweit die Kommunalverbände aus den ihnen durch Kürzung der Kopfanteile von den Kommunalverbänden und den Konsumvereinen überlassen. Diese Zuckerzuteilung an die Konsumvereine kann jedoch nur eine vorläufige sein, da bisher in einzelnen Kommunalverbänden nicht alle Mitglieder der Konsumvereine ihren Rohzucker von ihren Vereingeschäften beziehen konnten. Um dies in Zukunft zu ermöglichen, werden die Konsumvereine, soweit dies von ihnen oder den Kommunalverbänden für erforderlich gehalten wird, für ihre Mitglieder in den Vereingeschäften Listen zur Einzeichnung für den Bezug von Zucker aufstellen und diese Listen den Kommunalverbänden einreichen. Aus diesen Listen muß ersichtlich sein, wieviel Personen in den Vereingeschäften ihren Zucker beziehen wollen. Die auf diese Weise festgesetzte Zahl der ihren Zucker von den Vereingeschäften beziehenden wird mit Beginn der übernächsten Versorgungsperiode (1. November) von der badischen Zuckererzeugung der Befehlung der Bedarfsanteile zugrunde gelegt.

Blindheim Mannheim. Zur Ergänzung unserer jüngsten Notiz hier mitgeteilt, daß die Frau, die zum Entlasseren der Mitglieder-Beiträge und zum Werben neuer Mitglieder berechtigt ist, einen Ausweis bei sich führt. Sie kann kein Geld für das Blindheim entgegennehmen.

Todesfall. Am 64. Lebensjahr ist in Karlsruhe der Kolonialminister der Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen, Oberregierungsrat Robert Hornung, gestorben.

Polizeibericht vom 23. Juli.

Infälle. Durch einen verdorbenen Speisebrest in Gefangenenlager zog sich eine 22 Jahre alte Kuchin von hier eine Vergiftung zu, welche sie mittels Sanitätsautomobil von ihrer Wohnung 37 aus ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden mußte. — Eine 19 Jahre alte Schneiderin, wohnhaft Waldhofstraße, erlitt dadurch eine Vergiftung, daß sie ein größeres Quantum Kopfschmerzmittel einnahm, als ärztlich verordnet. Auch sie wurde ins Allgemeine Krankenhaus verbracht.

Zahnersammlung erst im Herbst d. J. abzuhallen. Bei dieser Gelegenheit wird ein neuer Verwaltungsrat gewählt und die Änderung der veralteten Satzungen beraten werden. Bei dieser Gelegenheit wird die Neuwahl eines Generalleiters der Gesellschaft, welcher Kosten seit dem plötzlichen Tode Professor Dr. Bultes vermehrt hat, erfolgen. Gelegenheit der Tagung wird der stellvertretende Vorsitzende Generalinspektor und Schriftsteller Ernst Hardt im Sinne der einst von H. Kapfer gemachten Vorlesung betreffend die Aushebung beträchtlicher Ehrengehälter an verdienstvolle und bedürftige deutsche Dichter und Dichterinnen beantragen.

(Neue Graphik.) Auf genossenschaftlicher Grundlage gibt Hans Theodor Joel in Verlage H. Karl Lang in München-Baling eine Folge von Wappen besser neuer Graphik heraus: „Die Fibel“. Ziel ist, allen Fremden neuer Kunst den Erwerb erlebter originaler Wäpner zu ermöglichen. Die erste von Georg Kaiser eingeleitete Wäpner enthält 5 in der Handpresse auf Zunderbütten gedruckte von den Künstlern handgeschrieblich signierte Wäpner: Holzschilde von Georg Almbacher, Leonel Feininger und Fritz Schaefer und Lithographien von Walter Gramate und H. Nuttmann.

(Die Kritik, eine neue Theaterzeitschrift.) Unter dem Titel „Die Kritik“ erscheint vom 1. September an wöchentlich in zwei Ausgaben eine neue Theaterzeitschrift, deren Inhalt aus Abdrucken von Kritiken der wichtigsten Tageszeitungen aller deutschsprachigen Länder besteht. Ausgabe A bezieht sich auf Schauspielereisen, Ausgabe B mit Opern, Operetten und Tanz. Die Probenummern 11 jedoch erschienen und kann von Interessenten vom „Kritik-Verlag“, G. m. b. H., Ostrow 1 M. kostenlos bezogen werden.

(Kunstmarkt.) Das erste Juliheft ist mit folgenden Hauptaufträgen erschienen: Am schwarzen Tag. Vom Herausgeber. — Die Schuldfrage. Von Spezialor. — Der Deutschen Nation Eid und Verbe. Von Friedrich Rump. — Der deutsche Archonten. Von Emil Fuchs. — Vom japanischen Denken. — Thantastik und Kunst. Von Theodor Heuß. — Leben als Mittel. Von Arthur Bonas. — Der Bahn. Von F. Koenig.

(Das literarische Echo.) Halbmonatsschrift für Literaturfreunde. (Beirätet von Dr. Joseph Ullinger. Herausgegeben von Dr. Ernst Heilmann.) Verlag: Egon Pfeiffer u. Co., Berlin SW 9. Das 1. Jahrgangsheft ist besetzt mit folgenden Hauptaufträgen erschienen: Zeitkränze: Vorbau in allen Ländern; C. F. B. Behl. Paganinus und Dichtung; Martin Bruckst. Deutscher Geist in spanischen Schrifttum; Hans J. Helmolt; Die neue Gattungsverfassung; Kurt Löffel; Die Lage auf dem Büchermarkt.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

(Philharmonischer Verein.) In der ordentlichen Mitgliederversammlung des Philharmonischen Vereins, die am 25. Juli stattgefunden hat, wurde eine Änderung der Satzungen beschlossen, die u. a. bestimmt, daß der jährliche Mitgliederbeitrag von 16 M. auf 12 M. herabgesetzt ist. In den Vorstand wurde außer den seitberühmten Mitgliedern Frau Wilhelmine Klein gewählt.

(Oberregisseur Richard Weichert verläßt mit Ablauf dieser Spielzeit das Mannheimer Nationaltheater und geht in gleicher Stellung an die hiesigen Bühnen nach Frankfurt a. M. Gleichzeitig wird er als Kandidat für das badische Landesparlament in Karlsruhe genannt.

(Das badische Staatsministerium) hat unterm 7. Juli d. J. beschlossen, auf 1. Oktober d. Js. den ordentlichen Professor des Strafrechts, Strafrecht und der Rechtsphilosophie an der Universität Freiburg Geheimen Rat U. Klasse Dr. Bodemann von Koblentz seinem Ansuchen entsprechend in den Ruhestand zu versetzen und ihn zum ordentlichen Honorarprofessor an der Universität Freiburg zu ernennen. — Das Staatsministerium hat unterm 10. Juli d. J. beschlossen, mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. den etatsmäßigen außerordentlichen Professor für Logik und theoretische Propädeutik Dr. Engelbert Krebs zum ordentlichen Professor für Dogmatik und den Privatrecht. Dr. Victor Algeier zum ordentlichen Professor für altgriechische Literatur und Epik an der Universität Freiburg zu ernennen.

Theater, Kunst und Literatur.

(Von auswärtsigen Bühnen.) Die Direktion des Frankfurter neuen Theaters bringt in der neuen Spielzeit folgende Aufführungen: Victor Hirschler: „Das Mädchen aus der Felsenburg“; Arthur Hoff: „B. C. Koffer“; „Femina“; Carl Sternheim: „Der Kandidat“; Ludwig Fulda hat ein neues Schauspiel vollendet: „Das Wundermittel“. Die Uraufführung findet am Berliner Residenztheater statt.

(Münchener Festsche.) Für die Münchener Festsche, die vom 25. Juli bis 6. September im Prinz-Regenten-Theater und Nationaltheater stattfinden, ist dem Mannheimer Theaterverein als Vertretung des Mittelrheinsche Festbüros der Kartenverkauf zu Originalpreisen übertragen. Das Programm der Vorstellungen, der Eintrittspreise und alles Nähere über den Kartenverkauf ist im Vertreibbüro zu erfahren.

(Von der Deutschen Schillerfestung.) Vom Vorstand der Deutschen Schillerfestung ist beschlossen worden, die Haupt- und

Epileptische Anfälle erlitten am 26. ds. Mts., nachts 11 Uhr, auf der Breitenstraße vor R. L. L. bjm. am 27. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, in einer hiesigen Wirtschaft ein 20 Jahre alter Giefen-

Sinnlos betrunken. In der Nacht vom 25./27. Juli, gegen 3 Uhr, fand eine Polizeipatrouille des 4. Reviers vor dem Hause D 7, 10 einen Tagelöhner von hier in sinnlos betrunkenem Zustande auf der Straße liegen und mußte ihn in polizeilichen Gewahrsam verbringen. — Ein 35 Jahre alter Arbeiter von hier, sowie dessen Ehefrau, wohnhaft in H 3, betranken sich am 27. ds. Mts. in Rheinau derart, daß ersterer in der Nähe der Grahmannstraße in den Rhein stürzte und von einem Matrosen und einem Führer vom Tode des Ertrinkens gerettet werden mußte. Da beide Eheleute infolge ihrer Trunkenheit den Weg nach Hause nicht mehr fortsetzen konnten, mußten sie mittels Handlans nach dem Notarrest des 16. Polizeireviers überführt und bis zum nächsten Morgen in polizeilichen Gewahrsam genommen werden.

Sachbeschädigung. In der Nacht vom 27./28. ds. Mts., kurz vor 12 Uhr, wurde von noch unbekanntem Täter am Kaufhaus Schmoller u. Co., B. L. 12 eine Schaufensterscheibe im Wert von 1000 K zertrümmert.

Eindringungsdiebstahl. In der Nacht vom 25./26. Juli wurden aus einer Wohnung in U 4, 15 folgende Diebstahlsgegenstände: 25 weiße Bettlaken, 1 farbiges Bettuch, 6 farbige und 3 weiße Tischdecken, 10 weiße Frauenhemden, 6 weiße Nachtmägen, 4 weiße Kissenbezüge mit Einsätzen und 4 ohne Einsätze, 3 Paar weiße Kinderhöschen mit Strümpfen, 2 weiße Unterhosen, 2 Herren- und 1 Herrensackhemd, 1 Damennachthemd, 4 gewöhnliche Frauen-weiße gestricke Kinderhöschen, 14 weiße Taschentücher, 3 Paar Kinderstrümpfe, 3 Kinderhemden, 10 Servietten, 1 Büstenhalter, 4 weiße Mädchenhöschen, 1 graugrüner Herrenwinterpoletot, 1 Herrenobermantel, mehrere Paar Damen- und Herrenschuhe, sowie Kinderhösche, 1 Gebirgsbeutel mit 20 K Inhalt, außerdem eingemachte Früchte und Lebensmittel. Die Damenwäsche ist „H. R.“, die Herren-

wäsche „G. G.“ und die Kinderwäsche „L. G.“ gezeichnet. Für die Ermittlung des Täters hat der Geschädigte eine Belohnung von 200 K ausgesetzt.

Verhaftet wurden 22 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Fuhrmann von Redarau wegen Landfriedensbruchs, ein Kaufmann von Dörsfeld wegen betrügerischen Bankrotts, ein Schiffer von Kreuzwald, ein Schlosser und ein Vorarbeiter von Redarau, ein Dienstanwärter von hier, ein Tagelöhner von Dörsfeld und ein solcher von Weinheim, ein Kellner von Rindchen und eine Kassiererin von Brunn, sämtliche wegen Diebstahl bjm. Hehler.

Mannheimer Schöffengericht.

Reihe Bräutigam erschienen in den noch jugendlichen Mädchen Maria Fejn und Benden Bäckfeld von hier, letztere die Geliebte eines der drei in Haft stehenden Gebrüder Weingärtner von Weinheim vor dem Schöffengericht. Während sich die Mutter der Fejn im Erholungsheim Waldhofenbach befand, veranlaßte die Tochter mit der Bäckfeld und Burchen gleichen Schläges nächtliche Orgien in der Wohnung, die zum Gebrüder der Nachbarschaft wurden. Die Fejn mußte das Geld für eine nächtliche Mattscheibe ausbringen, indem sie die Nähmaschine der Mutter und eine Tischdecke im Werte von zusammen 150 K verkaufte. Einer der Weingärtner stand in der Person des Tagelöhners Hans Binkler neben ihnen. Er ist schon wegen Bettel und Landstreicheri bestraft. Die Bäckfeld hat schon Unzuchtstrafen. Sie wird wegen ihres Leugnens, bei dem Diebstahl mitgewirkt zu haben, zu einer Gefängnisstrafe von drei Wochen verurteilt, die geschädigte Fejn zu 6 Wochen, Binkler zu 2 Monaten Gefängnis.

Der Landwirt Abraham Mack von Schriesheim gab bei der Viehstandserhebung die Zahl seiner Hühner unrichtig an, weil er angeblich Angst hatte, die Küken würden als eierlesende Hühner angesehen. Es handelte sich aber um eine Viehhühner. Der Strafbescheid von 25 Mark wird aufrechterhalten.

Aus dem Lande.

Karlsruhe, 27. Juli. Das Baronshaus Tief wurde dem „Residenzangehörigen“ zufolge für 3 Millionen Mark an eine Aktien-Gesellschaft verkauft.

Pforzheim, 27. Juli. Der Bankier Josef Heuser aus Zeuthen bei Bruchsal wurde wegen Betrugs verhaftet. Im Auftrag seines Bruders, des Goldschmieds Rudolf Lang, hatte er einige Goldplatten mit Probierscheiben von Scheideanstalten für über 60 000 K an einen hiesigen Kaufmann verkauft. Als sich herausstellte, waren die Goldplatten trotz der Probierscheiben nicht echt, das angebotene Gold bestand in Wirklichkeit aus Bronze. In dem Handel mit verdorbenem Gold nach der Fälscher Kurt Glappler. Den Verfall hatten die Gesellen unter sich geteilt.

Salern (Bodensee), 27. Juli. Die Familie des Prinzen Max II von ihrem kurzen Aufenthalt in der Schweiz wieder hierher zurückgekehrt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Frankfurt, 27. Juli. Die Zuckerschiedungen haben bezüglich ihrer Ueberlieferung noch keine ausreichende Erklärungen gefunden. Es wird behauptet, daß vor einiger Zeit aus einer hiesigen Fabrik (Frankenthal) Zucker im Betrage von einer Million gelassen worden sei. Ob der Zucker tatsächlich gestohlen ist oder auf andere, nicht mehr ungewöhnlichen Wege in den Verkehr gebracht wurde, das wird wohl die Untersuchung ergeben. Der Polizeidirektor in Saarbrücken gibt bekannt, daß dort ein Kaufmann aus Frankenthal verhaftet wurde, der der Schiedung sehr verdächtig ist. Auch in Landau wurde ein Wagon Zucker beschlagnahmt.

Aus der Pfalz, 27. Juli. Auf telegraphische Weisung von Weihenburg durchsuchten vorige Woche preußische Eisenbahnbeamte die Abteile nach Sueden, die von Frankreich nach Köln geschmuggelt werden sollten. Auf der Strecke von Reuland nach Ludwigsweilerbrunn wurde auch tatsächlich ein Schaffner hinter der Dampfheizung am Boden verhaftet in Konterbanden Juwelen im Werte von 180 000 Mark.

Institut für Röntgen-, Radium- und Finsenbehandlung. Insbesondere zur Bekämpfung der Oberflächen- (Cupus-) und Tiefen-tuberkulose, der Drüsenverwulstungen, gewisser Hauterkrankungen, mancher Frauenleiden, sowie der bösartigen Geschwülste. Die Röntgen-Tiefenbestrahlung darf nach dem heutigen Stand der Radiologiekunde nicht mehr mit den nach altem Verfahren behandelten älteren Röntgenapparaten, mit denen eine genügende Tiefenwirkung nicht nur nicht erzielt, ja sogar Schaden verursacht werden kann (Reizstoffe), sondern nur durch die moderne Intensitätsstromapparatur erfolgen. Dr. med. J. Wetterer. Mannheim O 2, 1, Telefon 6747. Spezialarzt für Hautleiden und Erkrankungen der Harnorgane.

Achtung! Prima helle und dunkle bayr. Biere in Fass und Flaschen, bei reiner Bedienung. Niederlage: Mannheim, Gärtnerstraße 52/54, Tel. 2346. Günstiges Wein-Angebot! 4-5 Stück Rhein Hessische Weine (10 Liter Wein pro Liter Weinname u. c.), zusammen oder einzeln von Produzenten direkt preiswert zu verkaufen. Friedrich Brünjes, Oppenheim a. Rhein.

Junger Kaufmann. Offendruckhandlung, wuchtige Stellung, um sich seine Kenntnisse in Autocararbeiten zu erweitern. B6644. Aufschreiben unter R. P. 21 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Verkäufe. 1 Spülisch, unterer Teil mit Schränken, 1 sauberer Tisch, 3 Stühle, 1 Gardinenspanner, 1 Patent-Klappstuhl, billig abzugeben. Ansehen nachmittags 3-5 Uhr. Kappelerstraße 14, 4. Stock rechts. B6640.

Schokolade kaufe ich. Auch Übernahme Vertretung. Angebote mit näheren Angaben u. niedrigste Notierung nach Mannheim, Hauptpostlagernd an Rudolf Gölter, General-Vertreter aus Dresden. B6645. Platin. zu kaufen gesucht. Preis- und Mengenangebots unter R. O. 29 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Guterhalt. Touristenanzug zu kaufen gesucht. B6675. Denker, H 7, 37, 1. Stock.

Gute Schuhe. Wer fauscht Wohnung in Mannheim gegen Finglammernwohnung mit Zentralheizung in besser Lage und feinem Hause in Kiel. Angebote unter R. H. 23 an die Geschäftsstelle. B6650. Wer fauscht mit Deckel-schnecken? zu R. 300 p. 100 K. im Herbst liefern. Albin Rochat-Michel in Charbonnières (Mosel, Schweiz). B7388. 29000 Mark prima II. Hypothek von Selbsterbeher gelehrt. Angebote unter D. 3120 an Hausstein u. Vogler H. O. Mannheim. B6253. Heimarbeits. Zum Fortsetzen gesucht. B6673. Rheinbühlerstr. 6, 5. St. 1. Zucker. In jedem Haushalt unverzichtbar. Abk. Kustumt und Prospekt durch: Herm. Peter, Reuland 6, Jeddenschl. 55/56. Uebernehme Arbeit im Flicker. B6687. F. R. 17, 1. St. Kinder, Ehepaar in geordneten Verhältnissen möchte ein Kind annehmen. (Kriegswaisenkind bevorzugt). Gef. Zuschriften unter O. Z. 15 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. B6623. Schön. Nebenzimmer einige Abend zu vergeben. Bona Steiergärtchen, U 6, 13. Für Damenschneider! Perf. Schneiderin würde Heimarbeits (H. S. d.) annehmen. Angebote unter R. M. 27 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B6661. Modistin. In und außer dem Hause empfehl. B6675. Elise Lutz, Gr. Neerstraße 211. Heinrich Kempf Schuhmachermeister Bonn D 5, 15 Mannheim D 5, 15 empfiehlt sich in allen vorkommenden Arbeiten. Neuanfertigungen, sowie Reparaturen. Foxtierier. männlich, geliebt, erlesenen. Gut „Hör“ hörend. Geg. gute Bezahlung abzugeben. Bild Q 1, 17. B6702.

Vermischtes. Wer fauscht Wohnung in Mannheim gegen Finglammernwohnung mit Zentralheizung in besser Lage und feinem Hause in Kiel. Angebote unter R. H. 23 an die Geschäftsstelle. B6650. Wer fauscht mit Deckel-schnecken? zu R. 300 p. 100 K. im Herbst liefern. Albin Rochat-Michel in Charbonnières (Mosel, Schweiz). B7388. 29000 Mark prima II. Hypothek von Selbsterbeher gelehrt. Angebote unter D. 3120 an Hausstein u. Vogler H. O. Mannheim. B6253. Heimarbeits. Zum Fortsetzen gesucht. B6673. Rheinbühlerstr. 6, 5. St. 1. Zucker. In jedem Haushalt unverzichtbar. Abk. Kustumt und Prospekt durch: Herm. Peter, Reuland 6, Jeddenschl. 55/56. Uebernehme Arbeit im Flicker. B6687. F. R. 17, 1. St. Kinder, Ehepaar in geordneten Verhältnissen möchte ein Kind annehmen. (Kriegswaisenkind bevorzugt). Gef. Zuschriften unter O. Z. 15 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. B6623. Schön. Nebenzimmer einige Abend zu vergeben. Bona Steiergärtchen, U 6, 13. Für Damenschneider! Perf. Schneiderin würde Heimarbeits (H. S. d.) annehmen. Angebote unter R. M. 27 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B6661. Modistin. In und außer dem Hause empfehl. B6675. Elise Lutz, Gr. Neerstraße 211. Heinrich Kempf Schuhmachermeister Bonn D 5, 15 Mannheim D 5, 15 empfiehlt sich in allen vorkommenden Arbeiten. Neuanfertigungen, sowie Reparaturen. Foxtierier. männlich, geliebt, erlesenen. Gut „Hör“ hörend. Geg. gute Bezahlung abzugeben. Bild Q 1, 17. B6702.

Offene Stellen. Für unsere Abteilung Dampf-Zuglokomotiven suchen wir zum baldigen Eintritt einen tüchtigen, gewandten jüng. kaufm. Herrn. Der diese Art Maschinen und ihre Verwendungsgebiete gründlich beherrscht, und teils im Innern, teils im Kundendienst Verwendung finden soll. Nur Herrm. die diesen Anforderungen genügen, wollen sich unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Bild u. mehrer. Persönliche Vorstellung nur auf Wunsch. „Rhemag“ Rhenania Motorenfabrik Aktiengesellschaft, Mannheim.

Generalvertretung. eines bedeutenden Unternehmens soll für jede Stadt bezw. größeren Bezirk ein tüchtiger, krebsfester Herr mit mindestens R. 5-10 000.— eignen Vermitteln als Betriebskapital vergeben werden. Höhegewinnlich hohe Verdienstmöglichkeiten (ca. R. 20 000.— und mehr pro Jahr). Brändertennisse nicht erforderlich. Angebote unter H. A. 4151 an die Aia, Berlin SW. 19. 4748.

Kaufmännisches Büro sucht zum sofortigen Eintritt ein jungere. Fräulein welches fließend stenographiert u. Maschine schreibt sowie in Registratur und allen übrigen kaufmännischen Arbeiten gut bewandert ist. Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter R. X. 38 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B6695.

Zum sofortigen oder baldigen Eintritt 1-2 sehr tüchtige, zuverlässige Stenotypistinnen die bereits in Maschinenfabriken tätig waren, für unsere Abteilung Dampf-Zuglokomotiven gesucht. Schriftliche Angebote erbeten unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Bild etc. (persönl. Vorstellung nur auf Wunsch) „Rhemag“, Rhenania Motorenfabrik Aktiengesellschaft [E70] Mannheim.

Schwester. nur gut gebildet u. beste Schulung sucht sofort. B6659. Schweswauheim Saalfeld, Mannheim Schwesingerstr. 53, Tel. 4403. Fleissige Mädchen. geg. hoh. Lohn ab 1. Sept. gef. B6635. Hebelstr. 5, 1. Trepp. Tüchtiges Mädchen. oder Frau tagüber in H. Haushalt gesucht. B6691. Leitner, D 1, 11. Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit gef. B6624. Talbergstraße 14, partierc.

Friedensanzugstoff mit Friedensmuster Nr. 250.— nach 4 Uhr ansetzen. B6671. Seidenweberstr. 45, 1. St. z. Köcheneinrichtung neu, preiswert zu verkaufen. B6684. K. 1, 7, 1. Kompl. Federbett gut erhalten. Oberbett, Unterbett und Kissen zu verkaufen. Angartnerstrasse 66 2. Stock links. B6670. 2 sch. Lorbeerbäume zu verkaufen. B6689. L. 1, 19, ebener Erde. 2 große und 2 kleine Reservoire abzugeben. B6690. Käfelerstraße 181. 1 großes Goldbrunnen-Spiegel, 1 saubere Tisch, 1 Saubere, 4 Leberstühle, 1 porz. Weichgarnitur, eine Pendule, Uhr mit Glocke, 20 Tage gehend, zu vert. Lange Köchlerstr. 64, eine Treppe links. B6612. Herren-Fahrrad mit guter Bereifung billig abzugeben. R. 4, 16. B6625. Ein Herr-Fahrrad m. neuem Gummi bill. zu vert. B6688. L. 2, 8, Hof. Leinwand ungebraucht, ca. 70 cm breit, per Meter 12 u. 14 R. vert. B6686. Buisenring 46, part.

Ein Speisezimmer bestehend aus Kübel, Kreden, Waschbecken und 4 Leberstühlen preiswert zu verkaufen. B6690. Weipking 1, 3. St. rechts. Damenkleider und sonstiges preiswert zu verkaufen. B 6707. Mag. Josefstraße 15 part. 1 Paar neue Schaffstiefel billig zu verkaufen. Bona Steiergärtchen 29 V c. Moltenheide! Ringelnatter mit circa 30 Eier, zu verkaufen. B6623. Seidenstraße 72, 3. Stock l.

Kauf-Gesuche. = Piano = laute eine gute Schreib-Maschine zu kaufen gesucht. B6637. Angebote mit Preis unter R. D. 19 an die Geschäftsstelle. 1 Herr- u. Damen-Fahrrad mit oder ohne Gummi zu kaufen gesucht. B6659. Angeb. mit Preis u. R. P. 30 an die Geschäftsstelle. Geldspielautomaten mit 10 R. Gewinn zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter M 3136 an Hausstein u. Vogler H. O., Mannheim, B 6706.

Stellen-Gesuche. Verheirateter, zuverlässiger, tüchtiger Mann, Anf. 40, sucht Vertrauensposten. Funktion kann gestellt werden. Angebote unter R. Y. 30 an die Geschäftsstelle. B6628. Junger Mann mit Gm. sucht Stellung als kaufm. Lehrling. Angebote unter S. A. 41 an die Geschäftsstelle. B 6706.

Laden im Zentrum der Stadt zum 1. Oktober oder früher zu mieten gesucht. Angebote u. L. X. 38 an die Geschäftsstelle. 1 oder 2 Räume für Büro möglichst in Bahnhofsnahe gesucht. B 6698. Angebote unter N. X. 38 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Miet-Gesuche. 3-5 Zimmer-Wohnung gegen meine schöne abgetheilte. 2 Zimmer-Wohnung in gutem Hause. Angebote unter R. H. 17 an die Geschäftsstelle. B6632. Wer tauscht 3 Zimmerwohnung (gute Lage) geg. gedämmte 4 Zimmerwohnung? Angebote unter R. Z. 40 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B6699.

Suche sofort möbl. Zimmer in gutem Hause als Zehner nach Mannheim. Zugang ist genehmigt. Angebote unter V. S. 118 an die Geschäftsstelle. B6680. Brautpaar (Diplom-Ing.) aus guter Familie, ruhig u. bescheiden, sucht per sofort oder später 2 möblierte Zimmer mit Küche oder Kochgelegenheit. Gefällige Angebote unter D. R. 7 an die Geschäftsstelle.

schön möbl. Zimmer in ruhiger Lage per 1. Aug. oder später. Angebote an W. Schneider, U 5, 24. [Bona] Möbl. Zimmer mit Küche per sofort ab 1. September gesucht. Angebote unter R. O. 31 an die Geschäftsstelle. B6676. Leeres Zimmer zur Unterstellung von Möbeln gesucht. B6637. Angebote unter R. L. 26 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Leeres Zimmer zum Einpflanzen von Möbeln gesucht. Angebote an Postfach 311. 1-2 Räume für ruhiges Büro eventuell auch möbliert, zu mieten gesucht. B6642. Angebote unter R. E. 20 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Heirat. Eine feinsinnige Annäherung durch Eltern od. Verwandte ist angenehm. Vermittlung verbieten. Distretion ehrenamtlich zugesichert. Nur wirklich ernste gemeine Jünglinge, erwidert wäre mit Bild, welches sofort retourniert wird, werden erbeten u. R. A. 19 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. B6658. Wer vermittelt i. d. Heirat? Zuschriften unter R. K. 25 an die Geschäftsstelle. B6655.

Verloren. Verloren auf dem Wege vom Bootsaus der Ruder-Gesellschaft über Dammtstraße nach der halbtägigen Feudalheimer Straßenbahn, aber in der Straßenbahn, eine goldene Damenbr. mit Ueberzugel. B6696. Wiederbringer gute Bezahlung, da Gehalt und teures Instrument. Feudalheimer, Rablerstraße 24. Telefon 7474.

Grösseres Aluminium-Werk liefert laufend grosse Posten I. und II. Qualität Aluminium-Bestecke Esslöffel, Gabeln, Teelöffel in prima geschliffen, hochglanz polierten und in blank gerollter Ausführung, degt. Rohware sofort vom Vorrat. 4750. Anfragen erbeten unter H. P. 163 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Sozialisierung und Abbau der Kriegsschulden. Heft der Presse: Jedermann muß diese Aufführungspflicht erfüllen haben. Sie behandelt die Sozialisierung nach neuen Gesichtspunkten, die Struktur von d. Reichsanzeiger. Preis 2.— R. bei freier Zulassung. Bestellung durch Postkarte oder Postanweisung-Bildschirm. B6254. „Eck-Verlag“ Berlin 54-Blumenhof, Hiltensstr. 106.

Rein-Aluminium fein geschliff. u. polierte Esslöffel R. 12.50, Essgabel R. 11.50, Kaffeelöffel R. 9.50 pro Duzent. Auch halbe Duzent lieferbar. Rechnungen nur direkt durch Br. Geisler, Metall-Industr., Kirchheim-Teck 79.

Detail-Großverkauf Tee echt chin. Tee neueste Ernte eingetroffen in 1/2 Pfd.-Original-Paketen von 12.— Mk. per Paket an, sowie in 10 Pfd.-Original-Paketen von Mk. 23.— per 1/2 kg an. Verkauf schon von 1 Paket, sowie von 1 Kistchen an. Nur Dienstag, d. 29. Juli 1935, 9.—12 u. 2.—6 Uhr in Mannheim, Koppenstrasse 42 im Hof. Otto Brunsmann, Tee-Importeur Ludwigshafen a. Rh. B6723.